

Du warst, ich bin

Damals. Es ist lange her und doch wirkt es als wäre es gestern gewesen. Ein anderes Leben. Zum Greifen nah.

Du warst einsam. Still und beinahe unsichtbar. Doch lag dort verborgen, hinter diesem Schweigen ein Schatz. Ein Schatz, den niemand zuvor entdeckt hatte. Niemand bis auf mich und damit warst du mein Schatz. Manche Wissenschaftler haben diese eine Entdeckung in ihrer ganzen Karriere, diesen einen Fund, der sie weltberühmt macht. Du warst mein Fund. Hast mich vielleicht nicht weltberühmt gemacht, aber mein Leben zu einem besseren Ort. Ein Ort für uns zwei. In Zweisamkeit. Manchmal in Dreisamkeit. Aber das doch immer nur für eine kurze Zeit.

Du warst der Mittelpunkt der Welt, die wir beide drohten zu erobern. Zusammen unschlagbar. Witzig. Egal, wer mit gelacht hat. Hauptsache in deinen Augen lag das Glitzern. Kreativ auf eine unverbesserliche Art und Weise. Egal, wer die Konsequenz tragen musste. Wir nicht. Niemals. Frei waren wir. Eine Mischung aus carpe diem und you only live once.

Du warst immer für mich da. Hast mich gesehen, selbst wenn ich mich mal wieder in meinem Spiegelbild verloren habe. Dann war ich weg. Nicht mehr da. Zumindest für dich nicht. Und vielleicht auch für mich nicht. Hab's nicht mehr ausgehalten. Weniger mit dir als mit mir. Ich habe dich alleine gelassen und damit wieder in das Schweigen und die Einsamkeit verbannt.

Du warst allein und mir war's egal.

Du warst da. Fast. Als ich wieder kam. Als ich jedem Irrlicht durch die Tiefen einer abgründigen Welt gefolgt bin, um zu dir zurück zu finden. Nur warst du nicht mehr allein. Das Schweigen und die Einsamkeit hast du mir überlassen. Eine Metamorphose. Und du warst plötzlich ich und ich war du. Dann habe ich verstanden.

Du warst unerreichbar. So lange, so weit weg. Ich konnte nicht mehr, wollte nicht mehr. Nur dich, dich wollte ich noch. Nur dass du auf die nächste Seite gewandert bist. Oder vielleicht hast du sie aufgeschlagen als ich vom Erdboden verschwunden war? Ich weiß es nicht.

Du warst mein bester Freund. Bis ich herausgefunden habe, was beste Freunde sind. Ein Geheimnis. Das ich lüften musste. Aufgedeckt war deine Lüge, aber meine damit auch. Ein Scherben Haufen an leeren Versprechen, an deren Inhalt ich mich so festgeklammert hatte. Doch aus Scherben wurde Staub und andere halfen mir, das Chaos zu beseitigen, das wir – wir Naturkatastrophen – verursacht haben.

Du warst..
Nein. Ich bin..

Ich bin so viel mehr ohne dich.